

# GESCHÄFTSBERICHT 2015



# Unsere Bank – auf einen Blick

## Geschäftsjahr 2015

Bilanzsumme	1.023,1 Mio. EUR
Gesamtkundenvolumen	2.090,0 Mio. EUR
Kundenforderungen	584,3 Mio. EUR
Kundeneinlagen (inkl. verbrieftete Verbindlichkeiten)	799,2 Mio. EUR
Eigenkapital gem. Bilanz	62,2 Mio. EUR

---

vorgeschlagene Dividende	6 %
--------------------------	-----

---

**EIN GEWINN  
FÜR UNSERE REGION**

**VR-Bank Rhein-Erft eG**

# Inhaltsverzeichnis

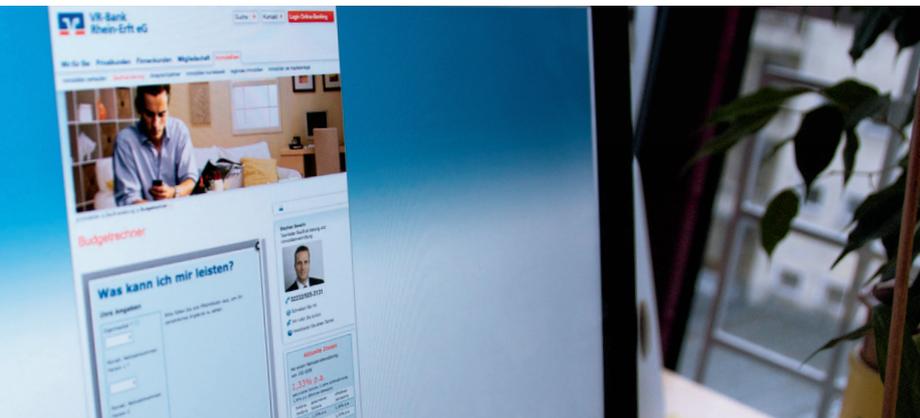
<i>Unsere Bank – auf einen Blick</i>	<b>2</b>
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	<b>3</b>
<i>Standorte</i>	<b>4–7</b>
<i>Vertreter der aktuellen Wahlperiode</i>	<b>8–9</b>
<i>Bericht des Vorstandes</i>	<b>10–13</b>
<i>Ein Zuhause schaffen</i>	<b>14–15</b>
<i>Sicher und bequem</i>	<b>16–17</b>
<i>Organisation</i>	<b>18</b>
<i>Bericht des Aufsichtsrates</i>	<b>19</b>
<i>Jahresbilanz</i>	<b>20–21</b>
<i>Gewinn- und Verlustrechnung</i>	<b>22</b>
<i>Impressum &amp; Bestätigungsvermerk</i>	<b>23</b>

# Wir für Sie in der Region



*Mitarbeiter aus der Region Erft-Nord  
Regionalleiter: Stephan Baehr*

**Kompetenz-Center Erftstadt-Liblar**  
Gustav-Heinemann-Straße 7, 50374 Erftstadt



**Unsere Online-Filiale**

[www.vr-bank-rhein-erft.de](http://www.vr-bank-rhein-erft.de)

• bequem



*Mitarbeiter aus der Region Erfurt-Süd  
Regionalleiter: Thomas Heckermann*

**Kompetenz-Center Erfstadt-Lechenich**  
Raiffeisenstraße 1, 50374 Erfstadt



- schnell und einfach
- sicher und zertifiziert
- zu jeder Zeit,  
an jedem Ort

# Wir für Sie in der **Region**

*Mitarbeiter aus der Region Mitte  
Regionalleiter: Markus Jordan*

**Kompetenz-Center Brühl**  
Steinweg 29, 50321 Brühl



## Unsere Online-Filiale

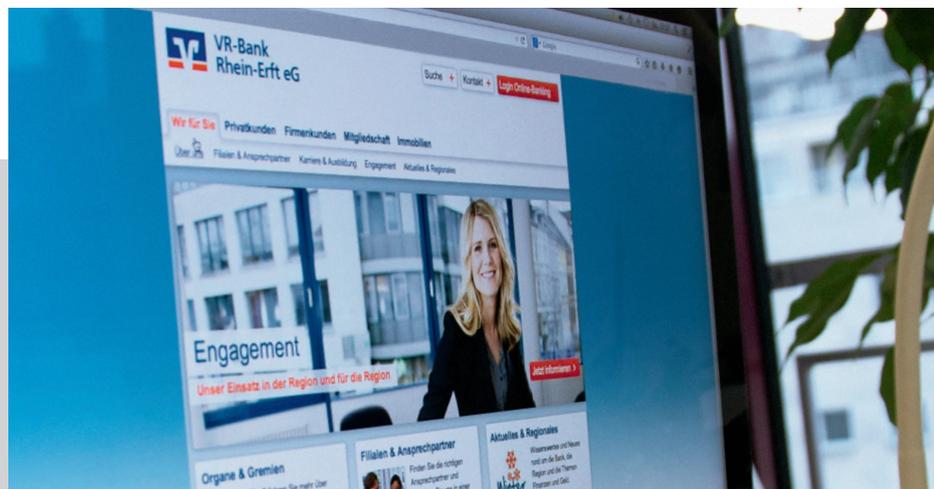
- VR-BankingApp
- unabhängig von Zeit und Ort
- Aktuelles & Regionales
- Service-Apps der Partner bieten übergreifendes Know-how
- immer auf dem neusten Stand



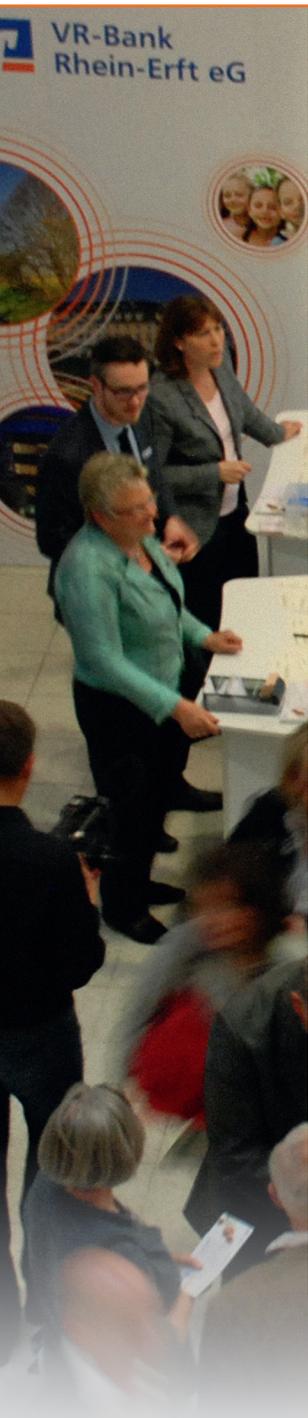
*Mitarbeiter aus der Region Rhein  
Regionalleiter: Patrick Lüllau*

**Kompetenz-Center Wesseling**  
Flach-Fengler-Straße 67–69, 50389 Wesseling

- Wir für Sie
- Karriere & Ausbildung
- Immobilien-Center



# Unsere **Mitgliedervertreter** für die **Vertreterversammlungen**



Stefan Albrecht  
Oliver Assmann  
Hans August  
Hardy Bach  
Wilhelm Baier  
Michael Beine  
Karl Berger  
Winfried Bergerhausen  
Heather Bergfeld  
Hanspeter Berghaus  
Dr. Ralph Bernhardt  
Frank Beyenburg  
Bruno Birkhölzer  
Werner Birkwald  
Markus Bludau  
Wilhelm Bollenbeck  
Dr. Leif Böttcher  
Andreas Brandt  
Karola Brockmann  
Peter Brügger  
Dr. Carl Bulich  
Eduardo Capurro Garcia  
Dieter Chapelier  
Werner Claus  
Andreas Cüppers  
Dr. Albert Dahm  
Lars Dammering  
Hermann Dargel  
Marcel Dargel  
Ludwig Dederichs  
Georg Denner  
Manfred Dobbek  
Dieter Dresen  
Paul Düster  
Wilfried Eichhorn

Hermann M. Embacher  
Alice Esser  
Erwin Esser  
Lutz Ester-Bode  
Heinz Everhard Faßbender  
Reinhold Faßbender  
Jörg Fischer-Fehling  
Robert Flink  
Gerhard Förster  
Klaus Friedrich  
Monika Fröbus  
Hermann Frohn  
Erwin Gardemann  
Ralf Gawlick  
Friedhelm Geigle  
Heinz-Willi Genick  
André Fabian Gerold  
Sonja Gibbrich  
Hans-Jürgen Giesen  
Frank Ginster  
Doris Glaewe  
Fritz Graf  
Thomas Grammel  
Albert Granrath  
Dieter Graßmann  
Jürgen Grönke  
Dieter Gschwendtner  
Heinz Ulrich Hacker  
Wilfried Hägele  
Paul Hambach  
Wilfried Häner  
Winfried Hanrath (jun.)  
Benno Hartmann  
Dr. Herbert Heermann

Josef Hein  
Ewald Heinen  
Martina Heinrichs  
Ralf Hensen  
Beatrix Herrmann  
Norbert Hersch  
Dr. Hans-Eduard Hille  
Dieter Hoffsummer  
Guido Hommelsheim  
Esther Hornig  
Andreas Höveler  
Sabine Hünzeler  
Petra Huth  
Helga Huth-Davepon  
Karlheinz Inden  
Mustafa Isiklar  
Udo Jacob  
Anneke (Anna Maria) Jägers  
Erich Jochum  
Markus Jouaux  
Carl-Hubertus Jüßen  
Dr. Marion Kapsa  
Lothar Kastert  
Johannes Kayser  
Ulrich Kievernagel  
Hugo Kirchharz  
Thomas Klaiber  
Paul Heinrich Kleesattel  
Dr. Klaus Kleinertz  
Susanne Kleinpoppen  
Dr. Michael Kliem  
Gisela Klug  
Gustav Klug  
Stefan Klünter  
Stefan Kluth

## der Jahre 2015 – 2018

Josef Klütsch  
 Nikolaus Koenen  
 Rolf Köhl  
 Hannelore Kolhagen  
 Dr. Bernhard Kottmann  
 Wolfgang Krämer  
 Gerd Kraus  
 Wolfgang Kremer  
 Hans-Peter Kretz  
 Annette Krieger  
 Roland Kruhl  
 Hans-Jakob Kurth  
 Christine Lennartz  
 Karin-Dorothea Lenz  
 Frank Lessmann  
 Franz-Josef Ley  
 Hans-Heinrich Liesenfeld  
 Dr. Hanno Limburg  
 Rolf Lublinsky  
 Peter Ludemann  
 Edith Lux  
 Hans-Peter Maaß  
 Fritz Mahlberg  
 Ulrich Markert  
 Lothar Marschalleck  
 Gaby Mathäus  
 Matthias Meckel  
 Hans-Josef Merten  
 Therese Meyer  
 Christoph Minten  
 Wolfgang Mülfarth  
 Jörg Müller  
 Martin Müller  
 Johannes Nagel  
 Margot Nahrings

Elisabeth Neiß  
 Manfred Neuhöfer  
 Uwe Noack  
 Jakob H. G. Nowotnick  
 Johannes Oberhofer  
 Hans-Ulrich Oster  
 Katharina Paffendorf  
 Hans-Jakob Pauli  
 Irmgard Peeters-Schwetasch  
 Susanne Petersdorff  
 Heinz-Josef Pitten  
 Heinrich Pohl  
 Gerd Pohlmann  
 Hans-Dieter Radloff  
 Sigrid Reger  
 Willi Reitz  
 Friedrich Ritz  
 Thomas Roggow  
 Ralf Rüdiger  
 Sigrid Birgit Sadrja  
 Peter Salamun  
 Gerd Schiffer  
 Hans-Jürgen Schipke  
 Jürgen Schlender  
 Manfred Schmengler  
 Elisabeth Schmid  
 Norbert Schneider  
 Bernhard F. Schoch  
 Sabine Karin Schönfuß  
 Hans Schorn  
 Bernd Schröder  
 Thomas Schulte  
 Margareta Schütte  
 Hugo Schwärtzel

Hans-Josef Schweitzer  
 Maria Schwingeler-Lennartz  
 Dr. Ömer Sengül  
 Thomas Sett  
 Wilhelm Sievernich  
 Erika Simons  
 Carsten Sluiter  
 Beate Spoo  
 Klaus Stannek  
 Heide-Marie Steiger  
 Konrad Steinmann  
 Klaus-Rüdiger Stelter  
 Dr. Siegfried Streitz  
 Andrea Elisabeth Sutorius  
 Ralf Tannenläufer  
 Heinz-Hubert Titz  
 Tom Tritschler  
 Hans Vetterle  
 Dr. Hans-Joachim Vogt  
 Renate Volland  
 Johannes Waschek  
 Petra Weber  
 Christoph Wegner  
 Gerd Wegner  
 Frank Weitz  
 Dr. Wolfgang Welter  
 Hermann-Josef Wiebusch  
 Martin Wiesenhöfer  
 Susanne Zähneke  
 Kai Zervos  
 Hans-Peter Zilleken  
 Hans-Josef Zingsheim



# Bericht des Vorstandes

## *Das Jahr 2015 – Wirtschaft und Politik in Deutschland und der Welt*

Im Jahr 2015 setzte sich der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland fort. Trotz der Wachstumsschwäche in den Schwellenländern und der erneuten Zuspitzung der griechischen Schuldenkrise in den Sommermonaten blieb die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hierzulande robust aufwärtsgerichtet. Preisbereinigt ist das Bruttoinlandsprodukt um 1,7 % über das Vorjahresniveau gestiegen. Der Zuwachs fiel damit geringfügig stärker aus als 2014 (+1,6 %) und deutlich stärker als in den Jahren 2012 (+0,4 %) und 2013 (+0,3 %).

 Markus Bärenfänger (Vorstandssprecher)



Der wichtigste Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums waren erneut die Konsumausgaben. Insbesondere die privaten Konsumausgaben sind im bisherigen Verlauf des Konjunkturaufschwungs dynamischer gestiegen als in früheren Zyklen. Maßgeblich hierfür waren neben der nach oben gerichteten Beschäftigungs- und Tariflohnentwicklung auch Sonderfaktoren wie die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro je Arbeitsstunde und Kaufkraftgewinne durch den sinkenden Ölpreis.

Im Hinblick auf die Staatsfinanzen entspannte sich die Lage weiter. Sprudelnden Einnahmen standen weniger deutlich expandierende Ausgaben gegenüber. Die Inflationsrate ist in Deutschland von 0,9 % im Jahr 2014 auf niedrige 0,3 % im Jahr 2015 gesunken. Ausschlaggebend war der Preisverfall bei Rohöl, in dessen Folge sich die Energiepreise im Jahresdurchschnitt um deutliche 7 % verbilligten.

Die großen Notenbanken waren 2015 die Taktgeber an den Finanzmärkten. Im Zentrum standen dabei zum einen die weitere Lockerung der Geldpolitik im europäischen Währungsraum und in China. Zum anderen beeindruckte die Zinswende in den USA, die den geldpolitischen Entscheidungen Europas diametral entgegensteht. Damit endete nach sieben Jahren die faktische Nullzinspolitik der Federal Reserve.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat die ohnehin schon expansiven geldpolitischen Rahmenbedingungen für den Euroraum im vergangenen Jahr nochmals gelockert, um die Inflation auf das mittelfristige Ziel nahe bei 2 % zu erhöhen. Dies gelang nicht, im Gegenteil. Als Reaktion senkte der EZB-Rat den Einlagenzins, d.h. den Zins, den



Christoph Kaminski (Vorstandsmitglied)

Geschäftsbanken für Übernachteinlagen bei der Notenbank bislang erhielten, Anfang Dezember auf  $-0,3\%$ . Dieser sogenannte „Strafzins“ soll die Banken veranlassen, Gelder zu investieren, statt sie bei der Notenbank zu parken.

Die volkswirtschaftliche Wirksamkeit und Vorteilhaftigkeit dieser Maßnahme muss zumindest aus deutscher Sicht bezweifelt werden, denn die Bereitschaft deutscher Banken, Investitionen zu finanzieren, ist kein Engpassfaktor für die deutsche Wirtschaft. Somit stellt sich die Frage, ob mit dieser Maßnahme die Banken durch Anleihekäufe nicht doch zur mittelbaren Finanzierung problematischer Staaten und damit zur Übernahme politisch bedingter Ausfallrisiken gedrängt werden sollen.

Der DAX hat das Jahr 2015 mit einem deutlichen Jahresplus beendet. Aktien profitierten dabei besonders im ersten Quartal von der erneuten Lockerung der Geldpolitik und einem zunehmenden Konjunkturoptimismus für den Euroraum. Bis Mitte April stieg der deutsche Leitindex auf ein neues Allzeithoch von knapp 12.500 Punkten, das er aber im weiteren Jahresverlauf nicht erfolgreich verteidigen konnte. Zu sehr trübten sich Konjunkturerwartungen weltweit ein. Bis zum Ende des dritten Quartals gab der DAX seine kompletten Gewinne aus dem Frühjahr wieder ab. Erst im letzten Jahresquartal konnte der Deutsche Aktienindex wieder zulegen. Zu einer eindeutigen Jahresendrallye im Dezember 2015 kam es aber angesichts der Zinswende in den USA und der lebendig gebliebenen Sorge um die chinesische Wirtschaft nicht mehr. Der DAX beendete das Jahr bei einem Stand von 10.743 Punkten. Das waren  $9,6\%$  mehr als zum Vorjahresresultimo.

Das Jahr 2015 offenbarte deutlich, dass die Geldpolitik der EZB das Problem der Staatsschuldenkrise bislang nicht lösen konnte. Das politisch motivierte niedrige Zinsniveau entlastet die Staatshaushalte aktuell; es verschafft Deutschland sogar das Privileg eines ausgeglichenen Staatshaushaltes. Allerdings bedeuten Zinssenkungen auf nahe Null die politisch erzwungene Abschaffung eines Preises für Geld. Dies ist insbesondere für Volks- und Raiffeisenbanken und auch für Sparkassen, die allesamt eng mit der Realwirtschaft verbunden sind, ein fataler Eingriff in ein erfolgreiches und stabiles Geschäftsmodell. Andreas Dombret, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank, wird mit der Befürchtung zitiert, dass Kreditinstitute die Belastungen durch die niedrigen Zinsen an Privatkunden weitergeben werden. Dabei hält er auch Negativzinsen für möglich.

Die deutschen Genossenschaftsbanken müssen sich ebenso wie die Sparkassen auf die Notwendigkeit einschneidender struktureller Veränderungen einstellen. Die Aussichten für die Sparkultur und die Altersversorgung unseres Landes verheißen leider wenig Gutes.

### Die VR-Bank Rhein-Erft eG im Jahr 2015

2015 war für die VR-Bank Rhein-Erft eG unter dem Strich erneut ein erfolgreiches Jahr. Wie für alle regional im Kundengeschäft verwurzelten Banken waren auch für unser Haus insbesondere die dramatisch niedrigen Zinsen eine enorme Herausforderung. Doch auch die historisch hohen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind zunehmend eine wirtschaftliche Belastung, da sie mehr und mehr Kräfte und Kapazitäten erfordern.

Umso bemerkenswerter und erfreulicher ist die nochmals gute Geschäftsentwicklung unserer Bank im vergangenen Jahr. Dabei muss erneut zur Kenntnis genommen werden, dass ein Teil des guten Ergebnisses zu Lasten künftiger Zinserträge gehen und die Folgejahre deutlich belasten wird.

Mit Blick auf sinkende Zinsmargen und steigende Kosten, aber auch infolge veränderten Kundenverhaltens sind wir verpflichtet, unternehmerisch zu handeln und uns strukturellen Veränderungen zu stellen. Dabei konzentrieren wir uns auf unsere genossenschaftlichen Werte und Stärken.

### Bilanzsumme/ Gesamtkundenvolumen

Die Bilanzsumme ist im Geschäftsjahr 2015 um 48,4 Mio. Euro (+5,0 %) auf 1.023 Mio. Euro gestiegen. Das Wachstum resultiert aus einer ausgewogenen, dynamischen Entwicklung unseres Kundengeschäftes. Erstmals in der Geschichte unserer Bank wurde die Summe von 1 Milliarde Euro übertroffen.

Zur Beurteilung der Entwicklung unserer Bank hat die Gesamtkundenbilanz entscheidende Aussagekraft. Neben dem bilanziellen Bankgeschäft wird darin auch der Vertriebs- und Vermittlungserfolg von Kundenanlagen und -krediten an Verbundpartner der VR-Bank Rhein-Erft eG ausgewiesen. Das Gesamtkundenvolumen wuchs analog zu unserer Bankbilanz um rd. 98 Mio. Euro (+4,9 %) auf 2.090 Mio. Euro.

### Einlagengeschäft mit weiterem Zuwachs

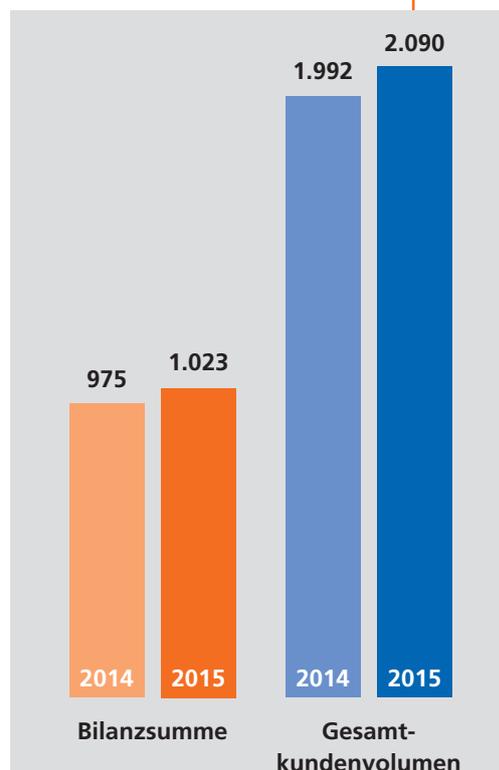
Die Kundengelder und verbrieften Verbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 41 Mio. Euro (+5,4 %) auf 799 Mio. Euro. Aufgrund der geringen Zinsdifferenz zwischen kurz- und langfristigen Anlageformen bleibt die Attraktivität kurzfristiger Anlagen ungebrochen. Im Falle steigender Zinsen wird dies die Bank vor die Herausforderung stellen, Kundengelder zu wirtschaftlich vertretbaren Konditionen zu halten. Neben dem Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft konnte der Bestand des Vermittlungsgeschäftes um weitere 21,6 Mio. Euro (+5,7 %) gesteigert werden. Die Gesamtsumme der bilanziellen Kundeneinlagen und des vermittelten Bestandes betrug 1.209 Mio. Euro.

### Kreditgeschäft deutlich gestärkt

Auch im vergangenen Jahr haben die bilanziellen Kundenforderungen mit einem Anstieg von 33 Mio. Euro (+6,0 %) auf 584 Mio. Euro zu einem ausgewogenen bilanziellen Wachstum beigetragen.

Auch die an unsere Verbundpartner vermittelten Darlehen sind um 2,0 % auf 244 Mio. Euro gestiegen; das Kreditgeschäft ist in der Gesamtkundenbilanz um 35,5 Mio. Euro (+4,2 %) auf 881 Mio. Euro gestiegen.

Bilanzsumme/Gesamtkundenvolumen in Mio. Euro



### Gewinn- und Verlustrechnung

In der Folge des weiter gedrückten Zinsniveaus sind die Zinsaufwendungen stärker gesunken als die Zinserträge. Der absolute Zinsüberschuss ist um 0,6 Mio. Euro auf 24,1 Mio. Euro gestiegen. Dieses Wachstum resultiert aus der deutlich gestiegenen Geschäftstätigkeit, ist somit ein Mengeneffekt. Allerdings ist der relative Zinsüberschuss in Relation zum Vorjahr spürbar gesunken. Diese Entwicklung wurde bereits seit einigen Jahren erwartet; einzig der Zeitpunkt hatte sich aufgrund weiter gesunkener Zinsen wiederholt verschoben. Es ist davon auszugehen, dass in den kommenden Perioden der Zinsüberschuss deutlicher zurückgehen wird.

Der Provisionsüberschuss lag mit 7,4 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro über Vorjahresniveau. Die wesentlichen Provisionen werden durch die Kontoführung und den Zahlungsverkehr, das Wertpapiergeschäft und das Vermittlungsgeschäft erzielt.

Der Personalaufwand konnte mit 14,0 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Die Sachaufwendungen stiegen insbesondere wegen höherer Aufwendungen für Instandhaltung und Beiträge um 0,6 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro.

Der Jahresüberschuss liegt mit rund 1,6 Mio. Euro leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

### Vermögens- und Liquiditätslage

Unverzichtbare Grundlage der soliden Geschäftspolitik der VR-Bank Rhein-Erft eG ist neben einer jederzeit ausreichenden Liquidität eine angemessene und robuste Eigenkapitalausstattung und -bildung. Beide sind bedeutende Bezugsgrößen für eine Reihe neuer Aufsichtsnormen und dabei von wachsender Relevanz.

Die Ermittlung der aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel ist seit 2014 in der Capital Requirements Regulation (CRR) geregelt. Sofern die Vertreterversammlung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes zustimmt, belaufen sich die Eigenmittel gem. Art. 72 CRR auf 114,9 Mio. Euro. Darin enthalten ist der Fonds für allgemeine Bankrisiken, dem 2,5 Mio. Euro neu zugeführt werden. Die Gesamtkapitalquote beträgt 17,2 %. Damit wurden die vorgegebenen Anforderungen der CRR im Geschäftsjahr gut erfüllt.

Die Vorschriften der Liquiditätsverordnung sind stets eingehalten worden. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag 3,24. Bei einer aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0 war die Zahlungsfähigkeit jederzeit mit ausreichendem Spielraum gegeben.

### Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2015 waren bei der VR-Bank Rhein-Erft eG 231 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt; im Jahresdurchschnitt waren es 151 Vollzeitkräfte, 64 Teilzeitkräfte und 16 Auszubildende.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unsere Anerkennung für das erneut gute Ergebnis des vergangenen Geschäftsjahres. Wir danken ihnen für die hohe Leistungsbereitschaft und Kompetenz, aber auch für das gegenseitige Vertrauen und die Unterstützung bei der konsequenten Ausrichtung auf eine weiterhin erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens.

Dank aussprechen möchten wir an dieser Stelle auch unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen in die VR-Bank Rhein-Erft eG und die gute, verlässliche Zusammenarbeit.



Markus Bärenfänger  
Vorstandssprecher



Christoph Kaminski  
Vorstandsmitglied

# Baufinanzierung und Immobilienvermittlung

Sie möchten sich den Traum von den eigenen vier Wänden erfüllen oder eine Immobilie verkaufen? Dann sind Sie bei uns genau richtig!

Die VR-Bank Rhein-Erft eG ist seit über 15 Jahren der regionale Spezialist rund um das Thema Immobilienvermittlung. Wir gehören zu den führenden Immobilienmaklern in der Region, wenn es um den Kauf oder Verkauf von Ein- oder Mehrfamilienhäusern, Eigentumswohnungen, Grundstücken oder um die Betreuung von Bauträgern geht.

Wir verfügen über ein Netzwerk von mehr als 88.000 Kunden, die ein mögliches Interesse an einer Immobilie haben.

In den letzten 2 Jahren haben wir über 125 Immobilien mit einem Gesamtvolumen von mehr als 20 Mio. Euro für unsere Kunden vermittelt.

## *Das spricht für eine Immobilie ...*

### **Altersvorsorge:**

Die eigene Immobilie ist die ideale Altersvorsorge: Wenn der Baukredit getilgt ist, können Sie ohne Miet- oder Kreditbelastung im Alter ein geringeres Einkommen kompensieren.

### **Lebensqualität:**

Im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung zu leben bedeutet Unabhängigkeit, Sicherheit und individuellen Freiraum.

### **Steuerfreiheit:**

Viele Vorteile der Immobilie – wie zum Beispiel die Mietfreiheit im Alter – sind steuerfrei. Bei guter Lage und Qualität kann ein steigender Wert an die nächste Generation weitergegeben werden.

### **Zuschüsse:**

Der Staat fördert den Erwerb von Wohneigentum durch die Altersvorsorge-Zulage. Mit den günstigen Darlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau und den Fördermitteln der einzelnen Bundesländer gibt es finanzielle Unterstützung.

Wir begleiten Sie als kompetenter Partner auf dem Weg zu Ihrer Wunschimmobilie. Damit Sie nicht zu lange auf die richtige Immobilie warten müssen, merken wir gerne Ihren Immobilienwunsch vor und informieren Sie frühzeitig über neue, zu Ihrem Bedarf passende Objekte.



### Was leisten wir für Sie bei einem Immobilienverkauf? Wir ...

- ✓ nehmen eine qualifizierte und marktgerechte Bewertung Ihrer Immobilie vor, denn emotionale Distanz zum Objekt schafft eine gute Verhandlungsposition.
- ✓ entwickeln für Sie ein individuelles Vermarktungskonzept mit folgenden Inhalten:
  - Erstellung eines maßgeschneiderten Exposés
  - Anzeigenschaltung in verschiedenen Online-Vertriebsplattformen, wie ImmobilienScout24.de und Immopool.de
  - Gegebenenfalls Anzeigenschaltung in den regionalen Printmedien
  - Aushang Ihrer Immobilie in unseren Filialen
  - Abgleich Ihrer Immobilie mit unserer Kundeninteressentendatenbank
- ✓ vereinbaren mit möglichen Interessenten einen Besichtigungstermin und nehmen uns hierfür ausreichend Zeit.
- ✓ lassen Ihnen über einen Notar Ihrer Wahl einen Kaufvertragsentwurf zukommen.
- ✓ begleiten Sie bei Vertragsunterzeichnung zum Notar.
- ✓ prüfen den Käufer vorab auf Bonität.

### Was leisten wir für Sie bei einem Immobilienkauf? Wir ...

- ✓ definieren mit Ihnen gemeinsam die Anforderungen an Ihre Wunschimmobilie.
- ✓ informieren Sie unaufgefordert und regelmäßig über neue Objekte, zugeschnitten auf Ihr Anforderungsprofil.
- ✓ senden Ihnen Exposés, gerne auch per E-Mail.
- ✓ koordinieren Termine zur gemeinsamen Besichtigung des von Ihnen gewünschten Objekts.
- ✓ erstellen ein individuelles Finanzierungsangebot für Sie.
- ✓ lassen Ihnen über einen Notar Ihrer Wahl einen Kaufvertragsentwurf zukommen.

- ✓ begleiten Sie bei Vertragsunterzeichnung zum Notar.
- ✓ lassen Ihnen durch unseren Versicherungsexperten der R+V Versicherung ein passgenaues Angebot für Ihr neu erworbenes Objekt zukommen.

Vor dem Kauf einer Immobilie sollten Sie ein ganzheitliches und realistisches Beratungskonzept vorliegen haben. Unsere Kolleginnen und Kollegen des Immobilien-Centers stehen Ihnen mit Erfahrung, Kompetenz und Engagement als langfristige Partner zur Verfügung.



Ein Eigenheim ist mehr als eine Investitionsentscheidung: Es ist eine Lebensstilentscheidung. Ganz gleich, ob sich Singles, junge Familien oder Ruheständler den „Traum der eigenen Immobilie“ erfüllen wollen – bei uns ist für jeden etwas dabei.

**Sie verschaffen sich Unabhängigkeit, in jeder Beziehung!**

# Mobile-Banking: Immer da, wo Sie sind



Ist der erwartete Geldeingang schon auf dem Konto verzeichnet? Ist die Lastschrift schon ausgeführt? In der traditionellen analogen Welt konnten Sie sich diese Fragen nur mit einem Gang zum Bankschalter beantworten. Heute sind diese Antworten lediglich einen Klick entfernt. Unabhängig von Zeit und Ort können Sie Ihre Bankgeschäfte jederzeit erledigen – sicher und bequem über unsere VR-BankingApp per Smartphone oder Tablet. Die Mehrzahl unserer Bankkunden schätzen bereits die Vorteile unserer digitalen Leistungen – und die Zahl der Menschen, die unsere Bank online erreichen wollen, wächst stetig.

## *VR-BankingApp: sicher die richtige Wahl*

Die VR-BankingApp beinhaltet eine Vielzahl nützlicher Funktionen: der aktuelle Überblick zu Ihrem Finanzstatus, die Geldautomaten-Suche, GiroCode und die Postkorb-Funktion für den sicheren elektronischen Kontakt zu Ihrem Berater sind nur einige davon. Besonders wichtig ist dabei, dass Ihre Daten gegen unbefugten Zugriff geschützt werden. Der TÜV Rheinland hat die VR-BankingApp „auf Herz und Nieren“ geprüft und die Sicherheit des Systems mit einem Zertifikat bestätigt.

## *GiroCode: bequemer zahlen geht nicht*

Sie haben eine Rechnung mit einem QR-Code erhalten? Dann können Sie diese über die App auch schnell mit GiroCode bezahlen – und das, ohne die Daten nochmals eingeben zu müssen. Denn der QR-Code beinhaltet alle Zahlungsdaten

wie Empfänger, IBAN, BIC, Zahlbetrag und Verwendungszweck. Über die integrierte Scanfunktion scannen Sie einfach den auf der Rechnung platzierten Code per Smartphone oder Tablet. Aus den Informationen wird schnell und einfach eine fertig ausgefüllte Überweisung erstellt. Diese brauchen Sie nur noch mit der entsprechenden TAN zu bestätigen und schon erfolgt die Zahlung.



*Informationen zum schnellen und einfachen Bezahlen mit QR-Code und der Banking-App finden Sie hier*

## *Unsere Service-Apps: Mobile Mehrwerte für Sie entwickelt*

Informieren Sie sich, wann und wo immer Sie wollen. Mit den Service-Apps unserer Partner steht Ihnen das Know-how der gesamten Genossenschaftlichen FinanzGruppe auch mobil zur Verfügung. Unsere kostenlosen Service-Apps ergänzen die mobile Bank auf Ihrem Smartphone ideal.

Eine App, die jeder gebrauchen kann: Der „NotfallHelfer“ der R+V Versicherung unterstützt Sie, wenn es nach einem Autounfall gilt, schnell und richtig zu reagieren. Alle wichtigen Notrufnummern für das In- und Ausland sind in der App hinterlegt. Die Rubriken „Erste Hilfe“ und „Unfallhelfer“ geben Ihnen nützliche Informationen, unter anderem im Umgang mit



*Infos zum Zertifikat finden Sie hier*

Verletzten. Über die App können Sie auch direkt mit der R+V in Kontakt treten und Ihren Schaden über die R+V-Schadenhotline melden.

Und wenn Sie einmal etwas zu schnell unterwegs waren – der Bußgeldrechner der App gibt einen ersten Einblick in mögliche Konsequenzen.

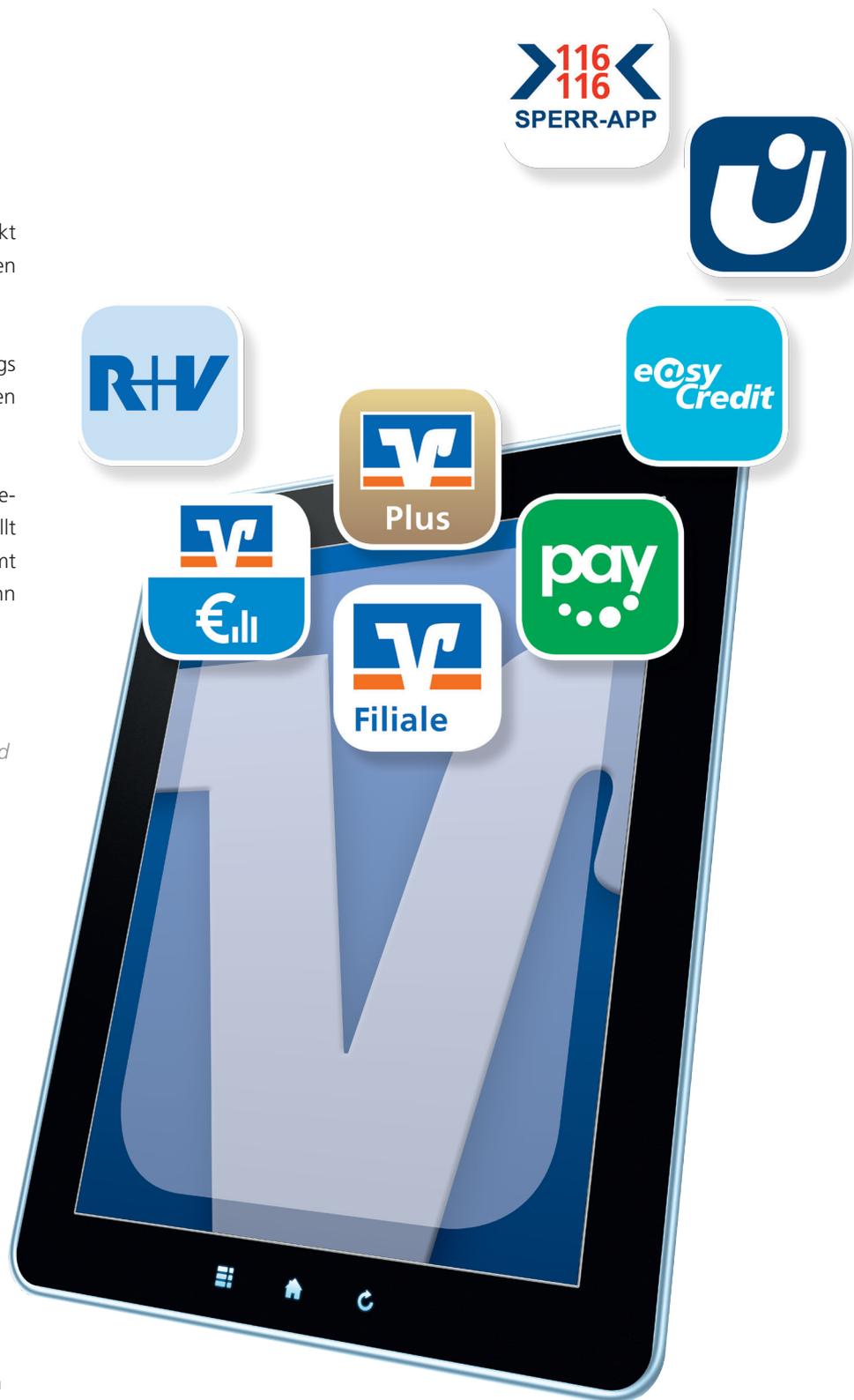
Sie möchten Ihre Bankgeschäfte mobil und bequem erledigen? Ihr persönlicher Berater stellt Ihnen gerne die Möglichkeiten vor – und nimmt sich natürlich auch weiterhin Zeit für Sie, wenn Sie Beratungsbedarf haben.



Unsere Banking- und Service-Apps finden Sie hier

### Die wichtigsten Funktionen der „VR-BankingApp“:

- ✓ alle Konten und Ihr persönlicher Finanzstatus im Überblick
  - ✓ Zahlungsverkehr auch mittels GiroCode
  - ✓ Brokerage & Union Depot
  - ✓ Elektronischer Postkorb
  - ✓ Multibankfähigkeit
  - ✓ Geldautomaten- und Filial-Finder
  - ✓ für Smartphone und IPAD
- in Planung:
- Nutzung der mobilen TAN in der App
  - Überweisungsdienst zwischen Privatpersonen



# Organisation

## *Vorstand*

### **Markus Bärenfänger**

Dipl.-Kfm.  
Vorstandssprecher

### **Christoph Kaminski**

Dipl.-Kfm.  
Vorstandsmitglied

## *Aufsichtsrat*

### **Dr. Helmut Maltry**

Dipl.-Math.  
Vorsitzender

### **Rudolf Lahmann**

Rechtsanwalt  
stellv. Vorsitzender

### **Dr. Berthold Loth**

Dipl.-Ing. agr.  
stellv. Vorsitzender

### **Norbert Balduin**

Dipl.-Ing.

### **Constanze Biersbach-De Jong**

Steuerberaterin

### **Friedhelm Ebbeler**

Dipl.-Ing. agr.

### **Klaus-Dieter Sassen**

Dipl.-Ing.

### **Gunhild Trimborn**

## *Vertreter*

Insgesamt 205 gewählte Vertreter repräsentieren die über 20.000 Mitglieder der VR-Bank Rhein-Erft eG.

## *Verbandszugehörigkeit*

Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V.

Rheinisch-Westfälischer  
Genossenschaftsverband e.V.

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2015 die Geschäftsführung der Bank sorgfältig überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Diese haben sich im Zuge der Umsetzung einer zusätzlichen Gesetzesnorm für Aufsichtsorgane qualitativ und quantitativ erweitert.

Während der Berichtszeit hat sich der Aufsichtsrat in sechs gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand regelmäßig und eingehend über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der Bank sowie die strategische Ausrichtung der Unternehmenspolitik informiert. Wichtige Geschäftsvorfälle, insbesondere solche, die nach Gesetz und Satzung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, sind im Plenum bzw. den dafür zuständigen Ausschüssen erörtert und entschieden worden.

Die Vorstandsberichte sind jeweils eingehend behandelt und kritisch gewürdigt worden. Die aus den Reihen der Aufsichtsratsmitglieder gebildeten Fachausschüsse sind im Berichtsjahr vier Mal tätig geworden. Die Geschäfts- und Risikostrategien sind umfassend erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2015 sowie den Lagebericht geprüft und erklärt sich in allen Teilen damit einverstanden. Der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung steht im Einklang mit dem Gesetz und der Satzung und wird befürwortet.

Der Genossenschaftsverband e.V., Neu-Isenburg, hat die gesetzlich vorgeschriebene Prüfung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts vorgenommen. Über den Verlauf der Prüfung hat sich der Aufsichtsratsvorsitzende in persönlichen Gesprächen mit dem Abschlussprüfer informiert. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Das Ergebnis der Prüfung hat der Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung zum Wohle der Bank und im Interesse der Mitglieder und Kunden. Dem Vorstand spricht der Aufsichtsrat seine Anerkennung und seinen Dank für die erfolgreiche Arbeit aus.

Brühl, im April 2016

Für den Aufsichtsrat

Dr. Helmut Maltry, Aufsichtsratsvorsitzender

# Aktiva

Jahresbilanz zum 31.12.2015

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			14.152.874,58		14.400
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	778,52		778,52		7.976 (7.976)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	14.153.653,10	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0,00
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			20.456.125,88		2.368
b) andere Forderungen			14.610.953,80	35.067.079,68	17.721
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				584.348.794,79	551.473
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	393.411.757,94				(365.732)
Kommunalkredite	2.743.795,12				(4.369)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	13.952.082,32	17.232.987,46			10.475 (8.958)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	217.811.702,57	278.255.723,97	295.488.711,43		281.972 (236.968)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	60.000,00		61.744,69	295.550.456,12	109 (105)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				42.032.237,41	35.077
<b>6. a) Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			31.640.671,18		30.702
darunter:					
an Kreditinstituten	2.728.299,91				(2.895)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			159.200,00	31.799.871,18	725
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	105.000,00				(105)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				51.500,00	52
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				6.174,21	10
darunter: Treuhandkredite	6.174,21				(10)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			10.109,00		30
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	10.109,00	0
<b>12. Sachanlagen</b>				14.893.143,29	15.996
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				4.723.999,93	5.046
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				507.163,65	585
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>				0,00	33
<b>Summe der Aktiva</b>				1.023.144.182,36	974.750

# Passiva

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			206,92		0
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			119.274.872,23	119.275.079,15	116.706
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		312.328.478,34			311.507
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		19.019.414,23	331.347.892,57		25.272
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		410.172.553,04			355.281
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		57.195.873,10	467.368.426,14	798.716.318,71	64.514
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			439.989,04		1.474
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	439.989,04	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>3a. Handelsbestand</b>				0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				6.174,21	10
darunter: Treuhandkredite	6.174,21				(10)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				1.461.542,77	1.628
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				216.619,13	284
<b>6a. Passive latente Steuern</b>				0,00	0
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			8.743.229,77		7.173
b) Steuerrückstellungen			1.062.859,05		720
c) andere Rückstellungen			3.996.684,20	13.802.773,02	4.338
<b>8. ---</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				27.000.000,00	24.500
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			9.079.557,42		9.236
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		12.474.000,00			12.302
cb) andere Ergebnisrücklagen		39.080.000,00	51.554.000,00		38.090
d) Bilanzgewinn			1.592.128,91	62.225.686,33	1.715
<b>Summe der Passiva</b>				<b>1.023.144.182,36</b>	<b>974.750</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		8.692.928,61			9.850
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	8.692.928,61		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) unwiderrufliche Kreditzusagen		42.680.712,01	42.680.712,01		47.169
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	€	€	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr T€
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23.428.967,27			25.002
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		6.268.019,45	29.696.986,72		6.718
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			7.631.289,32	22.065.697,40	9.726
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.136.348,07		980
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			502.828,66		433
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			360.000,00	1.999.176,73	100
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			8.095.574,41		7.569
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			710.318,99	7.385.255,42	686
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.368.278,77	1.461
<b>9. ---</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		10.957.711,35			11.233
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	876.873,73	3.002.526,68	13.960.238,03		2.767 (723)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			7.155.582,87	21.115.820,90	6.552
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.334.693,68	1.430
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				2.042.903,45	1.564
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			1.412.258,82		346
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			0,00	1.412.258,82	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			169.651,68		5
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			0,00	169.651,68	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. ---</b>				0,00	0
<b>19. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit</b>				6.743.079,79	7.954
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			546.292,80		1
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				546.292,80	(1)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			3.174.897,59		2.698
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			23.995,99	3.198.893,58	47
<b>24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				2.500.000,00	3.500
<b>25. Jahresüberschuss</b>				1.590.479,01	1.710
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				1.649,90	5
				1.592.128,91	1.715
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>				1.592.128,91	1.715
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>				1.592.128,91	1.715

# Bestätigungsvermerk

Der vollständige Jahresabschluss 2015 trägt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Genossenschaftsverbandes e.V. mit Sitz in Neu-Isenburg. Der ungekürzte Jahresabschluss nach Handelsgesetzbuch und der Lagebericht können in den Geschäftsräumen unserer Hauptstelle Brühl, Steinweg 29, 50321 Brühl, eingesehen werden. Darüber hinaus erfolgt die Veröffentlichung des Jahresabschlusses nach dessen Feststellung durch die Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger.

## *Impressum*

### **Herausgeber:**

VR-Bank Rhein-Erft eG • Steinweg 29 • 50321 Brühl

Telefon: 0 22 32/5 05-0 • E-Mail: [info@vr-bank-rhein-erft.de](mailto:info@vr-bank-rhein-erft.de) • Internet: [www.vr-bank-rhein-erft.de](http://www.vr-bank-rhein-erft.de)

### **Gestaltung:**

milamedia • Von-Werth-Straße 37 • 50670 Köln • Telefon: 02 21/7 19 44 14 • [info@milamedia.de](mailto:info@milamedia.de)

